



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2016



INHALT

- 01 Vorwort
- 02 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 04 Der Stiftungsrat
- 06 Internationale Zusammenarbeit: Workshop Embracing Estuaries
- 08 Arbeitsschwerpunkt 2016: Nebengewässer aufwerten
Revitalisierung der Tideluhe | Wedeler Au | Alte Süderelbe
- 10 Projektbeispiel: Wittenbergen
- 12 Projektbeispiele: Rönner und Niedermarschachter Werder | Neßsand
- 14 Projektbeispiele: Schweenssand | Obergeorgswerder
- 16 Projektförderungen: Forum Tideelbe
- 17 Projektförderungen: Lebendige Alster
- 18 Für lebendige Flussnatur: Projektübersicht

ANHANG

- 20 Lagebericht
- 22 Bilanz und Anlagespiegel
- 23 Gewinn- und Verlustrechnung
- 24 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016
- 25 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dieser Bericht wird entsprechend § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.



Dr. Elisabeth Klocke, geschäftsführender Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2016 war für die Stiftung Lebensraum Elbe ein besonderes Jahr: Im Oktober beschloss die Hamburger Bürgerschaft, die Mittel, die der Stiftung jährlich für die Durchführung von Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden, von vier auf fünf Prozent des Hafengeldes zu erhöhen. Zudem wurde die bisher im Stiftungsgesetz verankerte Kappungsgrenze, nach der die Zuführungen etwa im Jahr 2019 hätten eingestellt werden sollen, ersatzlos gestrichen. Ein Bekenntnis zur ökologischen Aufwertung der Tideelbe und gleichzeitig ein Vertrauensbeweis für die Stiftungsarbeit!

Im Jahr 2016 übernahm die Stiftung durch die Organisation des Embracing Estuaries-Workshops erstmals Verantwortung im europaweiten Prozess zur Umsetzung von Natura 2000 und erwarb sich dadurch auch international höchste Anerkennung. Darüber hinaus trieb sie verschiedenste Projekte voran: Zum Beispiel schloss sie die Arbeiten an der Entwicklung der Feuchtwiese in Wittenbergen ab, erarbeitete die Genehmigungsplanung für die Entwicklung von Tidelebensräumen bei Obergeorgswerder und legte verschiedene Studien zur Aufwertung von Elbe-Nebenflüssen und –Nebengewässern vor. Sie schuf

damit auch eine gute Grundlage für Aufwertungsprojekte in diesem Jahr und in den kommenden Jahren.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dr. Elisabeth Klocke,
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Mit Sachverstand für die Tideelbe: das Team der Stiftung Lebensraum Elbe

DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der HPA finanziert. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie vier Prozent des Hafengeldes – derzeit rund zwei Millionen Euro pro Jahr.

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafenwirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung aktuell eine Mitarbeiterin und zwei Mitarbeiter in einer Geschäftsstelle.

Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die promovierte Chemikerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg insbesondere im Umweltschutz tätig. Sie gestaltete u.a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus 11 Mitgliedern. Sie werden für vier Jahre bestellt. 5 Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vorgeschlagen, 5 weitere Mitglieder von den Naturschutzverbänden. Darüber hinaus entscheidet der Senat über den Stiftungsratsvorsitz, der nicht mit Mitarbeitern der Stadt oder Angehörigen eines Wirtschaftsverbandes oder einer Naturschutzorganisation besetzt werden darf.



1



2



3



4



5



Der Stiftungszweck

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Sie soll dazu insbesondere Flachwasserbereiche schaffen. Darüber hinaus soll sie Nebelnelben und Nebengewässer wieder tideoffen an die Elbe anbinden oder in ihrer ökologischen Struktur aufwerten, Vorlandflächen und Ufer wieder naturnäher gestalten, den ökologischen Wert von Wattflächen erhalten und entwickeln und die Entwicklung einer natürlichen Tidedynamik fördern. Durch Extensivierung oder Nutzungsaufgabe von Flächen und sonstige Maßnahmen sollen die Lebensräume an der Tideelbe für eine vielfältige und ästuartypische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und verbessert werden. Dabei sollen solche Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden, die die Umweltsituation im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg nachhaltig verbessern.

Die Stiftung kann zu diesem Zweck insbesondere

- eigene Maßnahmen durchführen,
- Grundstücke erwerben,
- Maßnahmen Dritter fördern,
- im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern sowie
- Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

- 1 Wir werten **Nebengewässer** auf oder binden sie wieder an den Hauptstrom an.
- 2 Wir erhalten und entwickeln den ökologischen Wert von artenreichen und biologisch produktiven **Wattflächen**.
- 3 Wir unterstützen die Entwicklung von lebenswichtigen **Flachwasserbereichen**.
- 4 Wir fördern die Entwicklung der natürlichen **Dynamik**.
- 5 Wir gestalten das Ufer und das **Deichvorland** naturnäher – als Heimat für viele Pflanzen und Tiere.



Der Stiftungsrat: hintere Reihe von links: Robert M. Eckelmann, Bernd-Ulrich Netz, Alexander Porschke, Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte, Kai Schmille, Herbert Nix. Vorne von links: Sabine Voß, Claudia Flecken, Beatrice Claus und Stiftungsratsvorsitzende Claudia Sewig, es fehlt: Tobias Knahl.

DER STIFTUNGSRAT

Die Hamburger Journalistin **Claudia Sewig** setzt sich als Stiftungsratsvorsitzende seit 2015 für den konstruktiven Dialog aller Beteiligten ein. Das Ziel: die Natürlichkeit der Tideelbe zu erhalten und aufzuwerten.

Beatrice Claus (World Wildlife Fund) findet es attraktiv, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren an konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Situation der Tideelbe zu arbeiten.

Robert M. Eckelmann (Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.) motiviert vor allem der Blick auf nachfolgende Generationen für sein Engagement in der Stiftung. Für die Vorhaben der Stiftung setzt er auf Konsens mit der Hamburger Wirtschaft.

Claudia Flecken (Hamburg Port Authority) möchte die Zukunft der Tideelbe als wirtschaftlich bedeutende Wasserstraße und einmaliger Lebensraum aktiv mitgestalten – in der Stiftung vor allem aus naturschutzfachlicher Sicht.

Tobias Knahl (Handelskammer Hamburg) reizt das Ziel der Stiftung, den ökologischen Zustand der Elbe zu verbessern und dabei auch Belange des Wirtschaftsstandortes Hamburg zu berücksichtigen.

Bernd-Ulrich Netz (Behörde für Umwelt und Energie) freut sich, dass im Stiftungsrat Experten verschiedener Disziplinen gemeinsam nach Lösungen suchen, um die

Belastungen für den herausragenden Naturraum Elbe-ästuar zu reduzieren.

Herbert Nix (Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V.) möchte, dass die Elbe und ihre Ufer wieder vielfältig genutzt werden können – von Trinkwassergewinnung über Erholung bis zur Hafenwirtschaft.

Alexander Porschke (NABU Hamburg) schätzt die langfristige Perspektive der Stiftungsarbeit und möchte dazu beitragen, die Elbe wieder zu einem dauerhaft guten Lebensraum für Mensch und Natur entwickeln.

Kai Schmille (Gesellschaft für ökologische Planung e.V.) begrüßt, dass die Stiftung Lebensraum Elbe wirkliche Verbesserungen des Lebensraums Unterelbe plant und in die Tat umsetzt.

Sabine Voß (BUND Hamburg) sieht die Stiftung als gute Basis, um die vielfältigen Interessen an der Tideelbe auszuloten und mit konkreten Maßnahmen die ökologische Situation des Lebensraums zu verbessern.

Für **Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte** (Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt) ist ökologisches Handeln eine tragende Säule für das Selbstverständnis der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und Antrieb für sein Engagement im Stiftungsrat.

„konstruktiver Dialog mit allen Beteiligten“

Claudia Sewig

STIMMEN



„Ziele der Stiftung Lebensraum Elbe sind bedeutend und wertvoll für die nachfolgenden Generationen“

Robert M. Eckelmann



„Stiftung bietet die Chance, reale Verbesserungen des Lebensraumes Unterelbe [...] umzusetzen“

Kai Schmille





Im Fokus: Europäische Tideflüsse – wie die Elbe

INTERNATIONALE EXPERTEN IM AUSTAUSCH: ERFOLGREICHER WORKSHOP „EMBRACING ESTUARIES“

Management von Tideflüssen – eine Herausforderung nicht nur für Hamburger Fachleute und Elbe-Spezialisten. Daher lud die Stiftung Lebensraum Elbe nach Hamburg-Wilhelmsburg ein: Am 15. und 16. September 2016 kamen rund 80 Experten aus neun Europäischen Ländern zum „Embracing Estuaries“-Workshop zusammen. Im Fokus stand das Management von NATURA 2000-Schutzgebieten in Ästuaren und Seehäfen der Atlantischen Region. Die Experten-Vorträge wurden intensiv begleitet: In kleinen Arbeitsgruppen diskutierten die Teilnehmenden die Umsetzung von Managementplänen, gelungene Praxisbeispiele und rechtliche Fragen anhand internationaler Erfahrungen.

Abgerundet wurde das Programm von Exkursionen in Hamburgs einzigartiges Naturschutzgebiet Heuckenlock und zum Rückdeichungsprojekt Kreetsand.

Der Workshop war Teil des sogenannten Biogeographischen Prozesses der Europäischen Kommission und wurde in Kooperation mit der EU-Kommission und der Behörde für Umwelt und Energie organisiert, unterstützt vom Bundesamt für Naturschutz und mitfinanziert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Die Ergebnisse des Workshops fanden beim zweiten Seminar der Atlantischen biogeographischen Region in Ennistymon (Irland) international große Anerkennung.



1



2



3



4



- 1 Angeregter Austausch: In Arbeitsgruppen wurden Einzelthemen vertieft
- 2 Auch die Pausen wurden für den intensiven Fachdialog genutzt
- 3 Ästuar-Management live: Workshop-Teilnehmer besuchten das Rückdeichungsprojekt Kreeksand Kreeksand
- 4 Ergebnisse: Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppen wurden fixiert
- 5 Ästulare im Blick: Teilnehmer folgten konzentriert den Redebeiträgen



5



Die Stiftung informierte in Winsen über die geplante Aufwertung der Luhe

NEBENGEWÄSSER AUFWERTEN

Die Elbe und ihre Nebenflüsse gehören zusammen. Sie bieten Fischen, Neunaugen und vielen anderen Tieren und Pflanzen einen vielfältigen Lebensraum, der ihren Ansprüchen nur als Einheit gerecht wird. So wandern Neunaugen und Fische wie etwa die Meerforellen vom Meer durch die Elbe in die Nebenflüsse, um dort zu laichen. Der Lachs macht es genau umgekehrt. Damit dieser Lebensraum wieder gute Lebensbedingungen bietet, müssen unterschiedlichste Maßnahmen für eine naturnahe Entwicklung umgesetzt werden – auch an den Nebenflüssen der Tideelbe.

Der Stiftungszweck der Stiftung Lebensraum Elbe sieht daher explizit Aufwertungsmaßnahmen auch an den Nebenflüssen vor. Vorgestellt werden hier die folgenden Projekte:

Revitalisierung der Luhe

In Abstimmung mit dem Landkreis Harburg möchte die Stiftung Lebensraum Elbe die Luhe ökologisch aufwerten. Frühere Mäanderschleifen sollen wieder angebunden werden. Ebenso sollen Kleingewässer angelegt und die Entwicklung der Auenlebensräume gefördert werden. Im Jahr 2016 wurde die Öffentlichkeit über das Projekt informiert und Grundstückskäufe vorbereitet. Im Jahr 2017 soll die Genehmigungsplanung begonnen werden. Das Projekt ist ein erster Schritt zur Umsetzung der von der Stiftung Lebensraum Elbe vorgelegten Machbarkeitsstudie zur Entwicklung von Tidelebensräumen in der Ilmenau-Luhe-Niederung.



**Ein ehemaliger Sportboothafen an der Wedeler Au soll renaturiert werden
Rechts: Die Alte Süderelbe ist derzeit von der Tideelbe abgetrennt**

Tidelebensräume entwickeln – an der Wedeler Au

Mit einer Gesamtlänge von 12,6 Kilometern ist die Wedeler Au der längste in Hamburg entspringende Elbnebenfluss. Bis zum Mühlenteich in der Stadt Wedel steht sie unter dem Tideeinfluss der Elbe. Eine von der Stiftung Lebensraum Elbe beauftragte Machbarkeitsstudie zeigt, wie die Wedeler Au und ihre tidebeeinflussten Nebengewässer unterhalb der Stadt Wedel aufgewertet werden können. Die Renaturierung eines verlassenen Sportboothafens steht dabei genauso im Fokus wie eine ehemalige Kleientnahmestelle, die ein besonderes Potenzial für eine Ansiedlung des Schierlings-Wasserfenchels besitzt. Mit den zuständigen Behörden soll nun die Umsetzung abgestimmt werden.

Wiederanbindung der Alten Süderelbe

Einseitige, zweiseitige oder dreiseitige Anbindung? Oder lieber doch ein wertvolles Stillgewässer? Seit vielen Jahren wird über eine Wiederanbindung der Alten Süderelbe an die Elbe diskutiert. Durch die Maßnahme könnten großflächig tidebeeinflusste Lebensräume entstehen, der Tidehub reduziert und der Stromauf-Transport von Sedimenten verringert werden.

Eine Studie der Stiftung Lebensraum Elbe, die die Vielzahl an wissenschaftlichen Untersuchungen sowie planerischen Gestaltungsvorschläge der letzten Jahre auswertete, untersuchte und bewertete verschiedene Handlungsoptionen. In die Betrachtungen einbezogen wurden auch die Auswirkungen auf den Menschen und die Nutzungen im Gebiet. Das Gutachten kann nun in die grundsätzliche Diskussion zur Entwicklung von großflächigen Aufwertungsmaßnahmen für die Tideelbe einbezogen werden.



Am Falkensteiner Ufer entwickelte die Stiftung auf einem ehemaligen Spülfeld eine Feuchtwiese – und siedelte Schachblumen an

DIE ELBWIESEN IM NATURSCHUTZGEBIET WITTENBERGEN ERWEITERN

Die Elbwiesen im Naturschutzgebiet Wittenbergen sind natürliche Überschwemmungsflächen mit nährstoffreichem Boden und hohem Grundwasserstand. Sie beheimaten auf engstem Raum unzählige, teils stark gefährdete Arten wie Schachblume, Sumpfdotterblume oder Wald-Engelwurz, aber auch Libellen und Amphibien.

An der Tideelbe sind Feuchtwiesen selten geworden. Die Stiftung Lebensraum Elbe erweiterte deshalb die Elbwiesen im Naturschutzgebiet Wittenbergen.

Dazu trug sie das den Elbwiesen benachbarte Spülfeld im Winter 2015/16 auf das Niveau der westlich benachbarten Wiese ab. Außerdem flachte sie das Ufer des Grabens ab, der die Fläche mit der Elbe verbindet – mit dem Ziel, hier einen potenziellen Standort für den vom Aussterben bedrohten Schierlings-Wasserfenchel zu schaffen.

Im April 2016 initiierte die Stiftung Lebensraum Elbe eine Schachblumen-Pflanzaktion: Rund 20 Schülerinnen und

Schüler der Klasse 11 des Rissener Gymnasiums entnahmen unter fachkundiger Anleitung der benachbarten Elbwiese etwa 80 Schachblumen und pflanzten sie auf der neu geschaffenen Wiese wieder ein. Die Pflanzen mit dem charakteristischen Blütenmuster sollen ihre Samen hier verbreiten und so den Bestand erweitern.

Darüber hinaus wurden im Juni 2016 im tidebeeinflussten Graben 20 Pflanzen aus der stiftungseigenen Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels gesetzt und Samen ausgesät. Das Ergebnis war überwältigend: Im August wurden insgesamt 67 Schierlings-Wasserfenchel-Pflanzen gezählt. Damit der Graben auch weiterhin ein geeigneter Standort bleibt, pflanzte die Stiftung im November 2016 40 autochthone Weiden. Sie sollen den Graben beschatten und der Ausbreitung von Röhricht, das dem Schierlings-Wasserfenchel den Raum nehmen würde, entgegenwirken.



- 1 Eine Rissener Schülergruppe pflanzte 2016 Schachblumen auf der neuen Feuchtwiese
- 2 Die seltene Schachblume soll in Wittenbergen stärker Fuß fassen
- 3 Gut 80 Schachblumen von der benachbarten Wiese wurden neu angepflanzt
- 4 Auch der Schierlings-Wasserfenchel findet in Wittenbergen eine neue Heimat
- 5 Das neu modellierte Gelände. Gut zu erkennen: die Gruppen, die für Strukturreichtum sorgen
- 6 Im tidebeeinflussten Graben wurden 20 Schierlings-Wasserfenchel-Pflanzen gesetzt und Samen ausgesät



- 1 Eine Klappe trennt stromauf liegende Gräben vom Tidegeschehen ab
- 2 Wertvolle Tidelebensräume könnten durch eine Wiederanbindung der abgetrennten Gräben erweitert werden
- 3 4 Ein Graben und eine dynamische Wattfläche auf dem Rönner Werder

RÖNNER UND NIEDER- MARSCHACHER WERDER

Weite Vordeichflächen prägen das Elbufer beim Wehr Geesthacht. Eine Studie der Stiftung Lebensraum Elbe zeigt, wie hier wieder ein naturnahes Gewässersystem entstehen könnte. Vielfältige Tidelebensräume wären die Folge.

Auf dem weiten Vorland zwischen Deich und Wehr am südlichen Elbufer könnte der regelmäßige Einfluss der Tide wieder aktiviert werden: hier ist Raum für wertvolle Tide- und Auenlebensräume. Ein früher vorhandenes Gewässersystem könnte wiederbelebt und tidetypische Dynamik an seinen Ufern gefördert werden. Außerdem könnten zeitweilig wasserführende Kleingewässer angelegt werden.

Der Vorteil für Pflanzen und Tiere der Elbe wäre enorm: Die wertvollen Lebensräume mit ihrer typischen Pflanzenwelt würden zahlreiche Insekten, Amphibien oder auch Vögel anlocken. Auch der Lebensraum für den vom Aussterben bedrohten Schierlings-Wasserfenchel würde sich erheblich erweitern. Zudem böten die strömungsärmeren Gräben optimale Wanderbedingungen für schwimmschwache Fischarten.



1



2



3



4

1 Durch Modellierung von vorhandenen Dünen können auf Neßsand Kleingewässer geschaffen werden

2 Charakteristisches Gewässer

3 4 Experten prüfen auf Neßsand durch Bohrungen die Bodenbeschaffenheit und den Tideeinfluss im Inselkörper

NESSAND

Tümpel oder feuchte Senken sind charakteristische Bestandteile einer tidebeeinflussten Landschaft. Manchmal auch nur zeitweilig wasserführend, bieten sie Lebensräume für Amphibien, Kleinlebewesen, Libellen oder andere Insekten. Solche Kleingewässer waren früher auch selbstverständlich an den Ufern der Tideelbe. Infolge von Vordeichungen oder Nutzungen der Ufer sind sie heute jedoch vielerorts verschwunden.

Eine im Jahr 2016 vorgelegte Studie der Stiftung Lebensraum Elbe zeigt, dass Kleingewässer auch auf Neßsand entwickelt werden können. Geprägt von Auwald, Röhrichtern, Schlickwatten, aber auch Trockenrasen und

Sanddünen, gehört die vom Menschen aufgespülte Elbinsel bereits jetzt zu den besonderen Naturschätzen der Tideelbe. Bei der Modellierung der Fläche ist die Anlage von Kleingewässern jedoch vergessen worden. Bereits im Jahr 2017 möchte die Stiftung Lebensraum Elbe die Studie umsetzen.



Gemeinsam anpacken: Sorgfältig wurden die Deckwerkssteine am Ufer und am Einlass eines Prieles entfernt

SCHWEENSSAND

Im Naturschutzgebiet Schweenssand finden sich die immer noch eindrucksvollen Reste einer weiten nacheiszeitlichen Sumpf- und Wasserwildnis mit ausgedehnten Auenwäldern. Dies ist in Europa nahezu einmalig – zumal sich das Gebiet in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem der wichtigsten europäischen Häfen und inmitten einer pulsierenden Metropole befindet. Damit nicht genug: Mit Wiebelschmiele und Schierlings-Wasserfenchel beherbergt das Gebiet botanische Raritäten ersten Ranges.

Sein Ufer ist allerdings weitgehend durch Steinpackungen befestigt. An einigen Stellen wurden diese bereits teilwei-

se entfernt. Hier entwickelten sich neue Priele, die Röhrichtflächen vergrößerten sich. Insgesamt führte dies zu einer besseren Verzahnung von Land und Wasser.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen möchte die Stiftung Lebensraum Elbe weitere überflüssige Steinschüttungen entfernen. Sie geht dabei schrittweise und sehr vorsichtig vor, damit sich die wertvollen Strukturen ausschließlich vergrößern und in jedem Falle erhalten bleiben.



Am stark verbauten Ufer der Norderelbe bei Obergeorgswerder sollen zwei Priele entstehen.
Rechts: Bohrungen zur Entnahme von Bodenproben

OBERGEORGSWERDER – DAS DEICHVORLAND NATURNÄHER GESTALTEN

Das Deichvorland bei Obergeorgswerder ist aufgespült und deswegen dem Einfluss der Tide weitgehend entzogen. Die Ufer sind durch massive Steinpackungen gesichert. Natürliche Ufer, Priele oder Kleingewässer sind hier nicht vorhanden. Die Stiftung Lebensraum Elbe möchte hier Tidelebensräume entwickeln, um Tieren und Pflanzen der Tideelbe auch hier wieder Raum zu geben. Durch das Anlegen zweier Priele kann hier ein Standort für den vom Aussterben bedrohten Schierlings-Wasserfenchel entstehen. Auch der Lebensraum der Elbfische kann damit etwas erweitert werden. Für zusätzliche Strukturvielfalt soll ein Kleingewässer sorgen, das ebenfalls

neu angelegt werden muss. Der Plangenehmigungsantrag wurde Anfang 2017 gestellt. Sofern möglich, soll die Baumaßnahme noch im Jahr 2017 fertiggestellt werden.

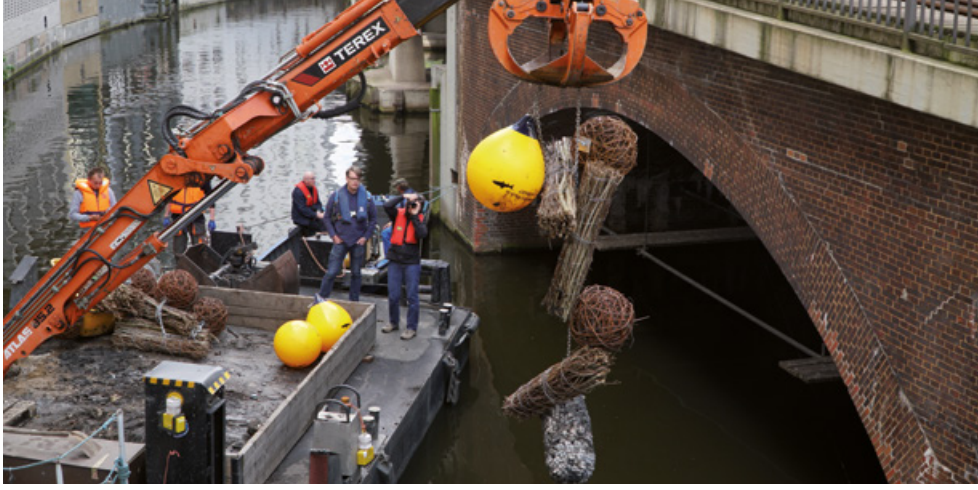


Hamburgs Erster Bürgermeister, Olaf Scholz, eröffnet die Gründungssitzung des Forums Tideelbe

FORUM TIDEELBE

Die baulichen Veränderungen der Tideelbe in den vergangenen Jahrzehnten sind mit erheblichen hydromorphologischen Auswirkungen verbunden. Deutlich wird dies beispielsweise an steigendem Tidehub, veränderten Strömungsgeschwindigkeiten oder verstärkter Sedimentation in Wasserstraßen, Häfen, Uferzonen und Seitenbereichen. Die Förderung einer natürlicheren Tidedynamik durch ein ökologisch und ökonomisch ausgewogenes Strombaumanagement wird daher von vielen Interessengruppen in der Region als erforderlich erachtet. Erste Lösungsansätze wurden bereits im „Dialogforum Tideelbe“, einem mehrjährigen Dialogprozess mit rund 50 Stakeholdern aus der Region, diskutiert.

Dieser Dialog wird nun fortgeführt. Ende 2016 wurde hierzu das „Forum Tideelbe“ gegründet. Ziel des Forums ist, mögliche Strombaumaßnahmen zu untersuchen und im Hinblick auf ein Strombaumanagementkonzept zu priorisieren. Die Stiftung Lebensraum Elbe fördert dieses Projekt der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie.

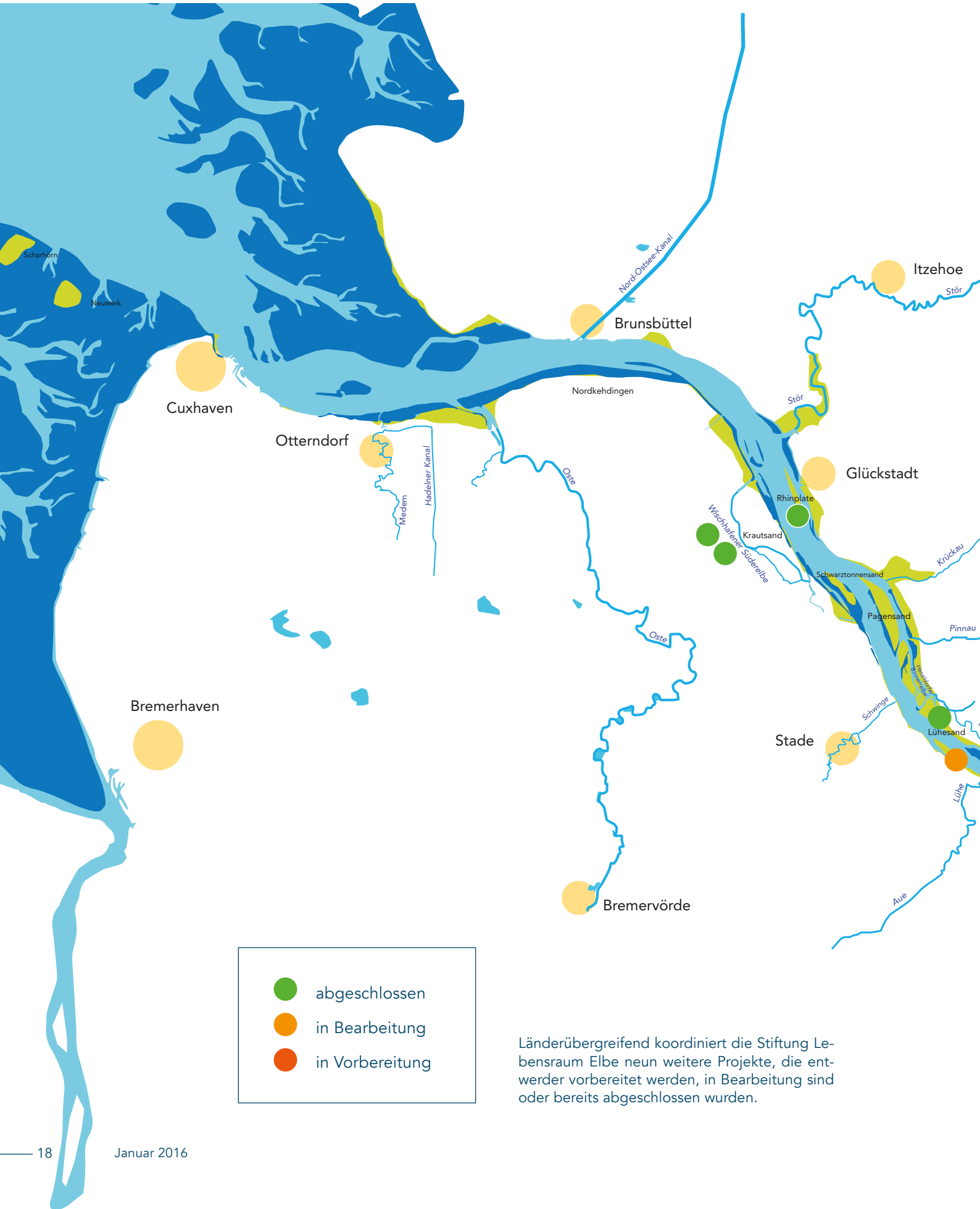


Bojen mit Totholzbündeln (links) und ein künstlicher Fischunterstand (rechts) werden in die Alster abgesenkt

LEBENDIGE ALSTER

Initiative Lebendige Alster – die UNO lobt intensives Engagement für den Elbe-Nebenfluss

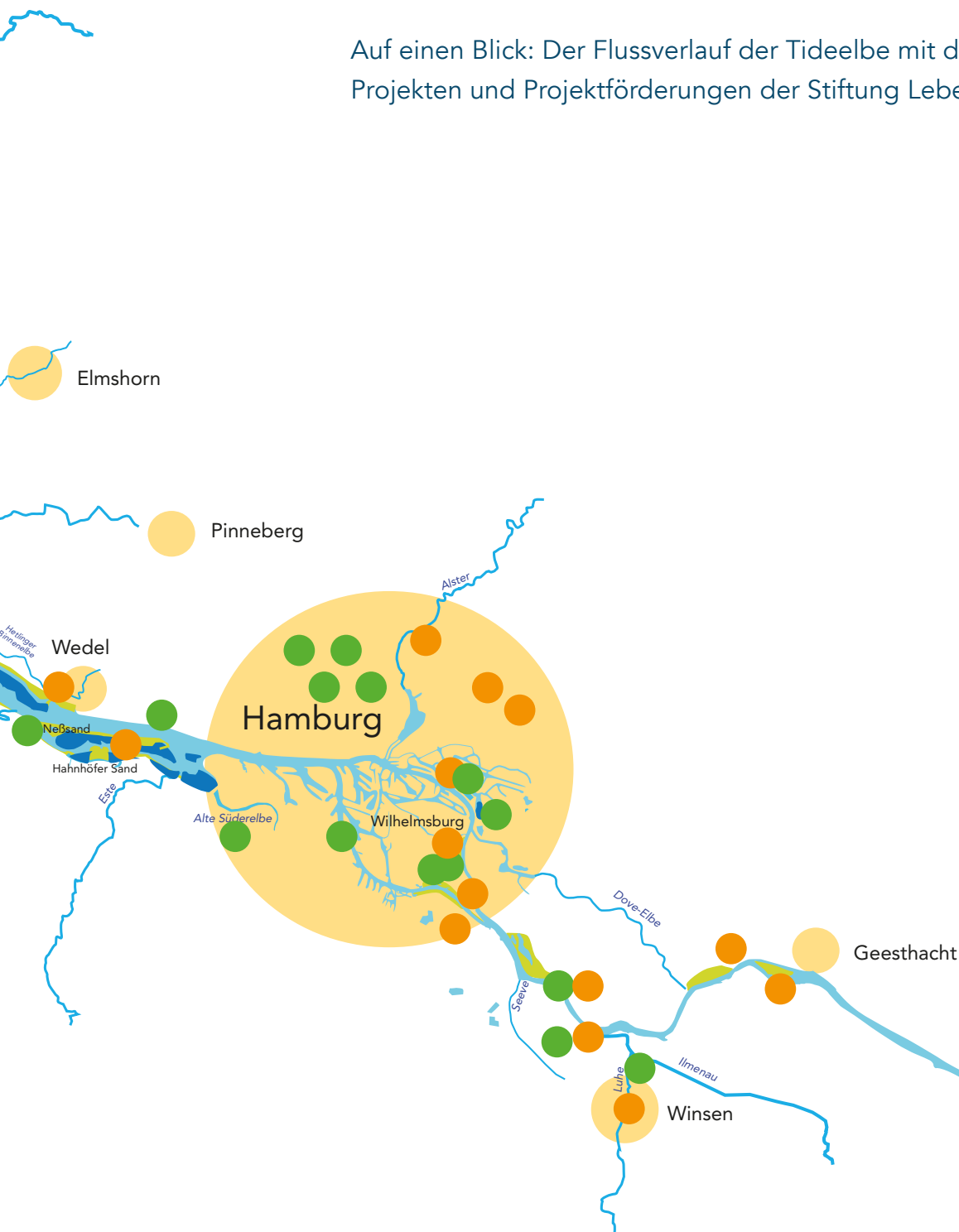
Die „Lebendige Alster“ wurde am 14. November 2016 als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die Jury der UN-Dekade lobte neben den erfolgreichen Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt (z. B. Anlage einer Flutmulde am Haselknick, Einbringung von Kies und Totholz in den Gewässerlauf, Pilotprojekte zur Aufwertung der Alsterfleete) vor allem die intensive Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, Alster-Anwohnern und engagierten freiwilligen Helfern. Die Stiftung Lebensraum Elbe fördert das Projekt „Lebendige Alster“ seit 2012.



Länderübergreifend koordiniert die Stiftung Lebensraum Elbe neun weitere Projekte, die entweder vorbereitet werden, in Bearbeitung sind oder bereits abgeschlossen wurden.

Für lebendige Flussnatur

Auf einen Blick: Der Flussverlauf der Tideelbe mit den Projekten und Projektförderungen der Stiftung Lebensraum Elbe





LAGEBERICHT ZUM 31.12.2016

Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Die Organe der Stiftung wurden in der zweiten Hälfte des Jahres 2011 besetzt. Mit dem Jahr 2016 wurde somit das fünfte volle Geschäftsjahr der Stiftung abgeschlossen.

Stiftungstätigkeit

Im Jahr 2016 wurde eine Reihe neuer Projekte auf den Weg gebracht. Einige Projekte wurden fertiggestellt. Es wurden weitere Projekte von der Stiftung selbst in Angriff genommen, ebenso wurden neue Projektförderungen bewilligt. Entsprechend verringerte sich der Gewinn im Hoheitlichen Bereich von EUR 1.427.604,27 auf EUR 909.750,64.

Schwerpunkt der Stiftungsarbeit war die Durchführung des zweitägigen internationalen Natura 2000-Workshops „Embracing Estuaries“ im September 2016, durch den sich die Stiftung auch international einen Namen machte. Hervorzuheben ist die Fertigstellung des stiftungseigenen Projekts „Erweiterung der Elbwiesen in Wittenbergen“. Hier wurde ein ehemaliges Spülfeld auf die Höhe der benachbarten Elbwiesen abgesenkt und so wieder Lebensraum für seltene und gefährdete Arten wie Schachblume und Sumpfdotterblume geschaffen. Im Frühjahr 2016 wurden hier unter Einbeziehung einer Oberstufenklasse des Gymnasiums Rissen Schachblumen gepflanzt, die zuvor der Nachbarwiese entnommen worden waren. Im Sommer 2016 wurden Schierlings-Wasserfenchel-Pflanzen gepflanzt und Samen ausgebracht. Dieser Ansiedlungsversuch erwies sich als sehr erfolgreich, so dass entschieden wurde, einen Versuch zu unternehmen, den Standort dauerhaft zu halten. Um der Sukzession entgegen zu wirken, wurden daher im Herbst 2016 autochthone Strauchweiden gepflanzt. Abgeschlossen wurden außerdem die Machbarkeitsstudien über die „Schaffung von Kleingewässern auf der Elbinsel Neßsand“ und zur „Entwicklung von Tidelebensräumen am Südufer des Wehrs Geesthacht“ sowie ein Gutachten über „Ansiedlungsmöglichkeiten für den Schierlings-Was-

serfenchel“. Ebenso abgeschlossen wurde die Studie „Anbindung der Alten Süderelbe an die Tideelbe“.

Im Rahmen des Projekts „Revitalisierung der Tideluhe“ wurden Grundstückskäufe vorbereitet.

Die Arbeiten an dem über mehrere Jahre laufenden Projekt „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ wurden fortgesetzt. Die ersten selbst gezogenen Pflanzen wurden an mehreren Standorten ausgebracht.

Weiterhin wurde die Genehmigungsplanung für die „Schaffung von Tidelebensräumen bei Obergeorgswerder“ erarbeitet.

Mit dem Deckwerksrückbau im NSG Schweenssand wurde begonnen. Die Machbarkeitsstudie über die „Schaffung von Tidelebensräumen im Bereich der Wedeler Au“ wurde fast fertig gestellt.

Im Bereich der Projektförderungen ist besonders die Fertigstellung des Projekts „Elbe find ich gut“ hervorzuheben. Gefördert wurden außerdem beispielsweise die Projekte „Lebendige Alster“, der „Lange Tag der StadtNatur 2016“ und die Modernisierung des Tideauenzentrums an der Bunthäuser Spitze. Darüber hinaus fördert die Stiftung ein Projekt im Landkreis Harburg, um hier Schierlings-Wasserfenchel-Standorte vor Schaffraß zu schützen.

Kennzahlen

Laufende und abgeschlossene stiftungseigene Maßnahmen, Gutachten, Studien	2016	2015
in Hamburg	7	7
in Niedersachsen	3	2
in Schleswig-Holstein	1	0
übergreifend	4	3
Projektförderungen	2016	2015
in Hamburg	8	6
in Niedersachsen	1	1
in Schleswig-Holstein	0	1
übergreifend	3	2

Mitarbeiter

Die Stiftung beschäftigte neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand ganzjährig zwei Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Stiftung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit 10 Mio. Euro ausgestattet worden. Ihm fließen im Laufe von



maximal 10 Jahren weitere 7,5 Mio. Euro zu, die von Hamburg Port Authority nicht ratierlich, sondern im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen zugeführt werden. Sollte der zuzuführende Gesamtbetrag von 7,5 Mio. Euro nach Ablauf von 10 Jahren nicht ausgeschöpft sein, ist der Stiftung die Restsumme als Einmalbetrag zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1% der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel. Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus den Zinseinnahmen sowie den jährlichen Zuführungen der Hamburg Port Authority.

Erstmals im Jahr 2016 erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 5% des Hafengeldes (2.426.971,55 Euro, Vorjahr 2.117.930,00 Euro, dies entspricht 4% des Hafengeldes). Dem Kapitalstock flossen Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von 217.000,00 Euro (Vorjahr 217.000,00 Euro) zu. Mittel der Hamburg Port Authority für gewässerbeseitigende Maßnahmen wurden dem Kapitalstock in diesem Jahr nicht zugeführt (Vorjahr 2.550,00 Euro).

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2016 Zinserträge in Höhe von 452.190,30 Euro erwirtschaftet. Diese Erträge waren etwas niedriger als die des Vorjahrs (500.712,45 Euro). Der Aufwand im Jahr 2016 betrug 1.555.912,12 Euro (Vorjahr 694.299,98 Euro). Im Jahr 2016 betragen die Projektrückstellungen 1.584.700,00 Euro (Vorjahr 854.200,00 Euro). Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch eine erteilte Zuwendung als nicht rückzahlbarer Zuschuss zu einer Projektförderung von TEUR 1.000.

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte. Entsprechend stieg die Bilanzsumme der Stiftung von 22.751.288,46 Euro auf 25.086.545,14 Euro an.

Risikobericht:

Derzeit ist die Stiftung Lebensraum Elbe in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten Zuführungen von Haushaltsmitteln (1 % aus dem Etat des Hochwasserschutzes) oder von Teilen des Hafengeldes. Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen. Die Vermögenslage der Stiftung wird sich daher in den beiden Folgejahren nicht wesentlich verändern.

Da das Gesetz über die Stiftung Lebensraum Elbe im Jahr

2016 auch dahingehend geändert wurde, dass die Zuführungen aus dem Hafengeld von 4 % auf 5 % angehoben wurden und dass die Kappungsgrenze, nach der die Zuführungen etwa im Jahr 2020 beendet werden sollten, entfiel, ist das bisherige bestandsgefährdende Risiko seit diesem Geschäftsjahr beseitigt.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere und zu etwa 1% in Exchange Traded Funds investiert. Das hiermit eingegangene Risiko ist konform mit den gültigen Anlagegrundsätzen der Stiftung Lebensraum Elbe.

Seit dem Jahr 2016 ist die Stiftung Eigentümerin eines Grundstücks in Hamburg-Wilhelmsburg, das Stiftungskapital ist somit erstmals in Sachanlagen investiert. Die Übergabe des Grundstücks bzw. der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums ist im Jahr 2018 vorgesehen. Es ist davon auszugehen, dass die Anschaffungskosten des Grundstücks im Jahr 2018 nach Übergabe teilweise abzuschreiben sind.

Prognosebericht:

In den Jahren 2017 und 2018 ist vorgesehen, die Planungen für die „Umgestaltung des Deichvorlands am Wrauster Bogen“ und das Projekt „Revitalisierung der Tideluhe“ voranzutreiben. Die Projekte „Schaffung von Tidelebensräumen im Bereich Obergeorgswerder“, „Anlage von Kleingewässern auf Neßsand“ sowie „Deckwerksrückbau Schweenssand“ sollen umgesetzt werden. 2017 soll das Projekt „Lebendige Alster“ abgeschlossen werden. Die Arbeiten an der über mehrere konzipierten „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ werden fortgesetzt. Es ist beabsichtigt, weitere Ansiedlungen zu durchzuführen.

Die Stiftung wird weitere neue Projekte, z. B. das Großschutzprojekt „Krautsand“ in Angriff nehmen. Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden in den Folgejahren steigen.

Der vom Stiftungsrat am 21.11.2016 beschlossene Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2017 ein Stiftungsergebnis von TEUR 700 vor.

Hamburg, den den 24. Januar 2017,
Stiftung Lebensraum Elbe

Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR		Vorjahr/EUR		EUR		Vorjahr/EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Sachanlagen				I. Stiftungskapital			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	332,00		111,00	1. Errichtungskapital	10.000.000,00		10.000.000,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	446.276,22		0,00	2. Zustiftungskapital	2.074.287,50		1.856.587,50
		446.608,22	111,00			12.074.287,50	11.856.587,50
II. Finanzanlagen				II. Rücklagen			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	22.990.074,01		21.673.991,93	1. Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	9.816.931,52		8.529.632,28
		22.990.074,01	21.673.991,93	2. Freie Ergebnisrücklagen	1.602.111,92		1.208.692,99
		23.436.682,23	21.674.102,93			11.419.043,44	9.738.325,27
B. UMLAUFVERMÖGEN				III. Umschichtungsergebnisse			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände				IV. Ergebnisvortrag			
1. Sonstige Vermögensgegenstände	521.282,92		296.756,04			0,00	294.161,49
		521.282,92	296.756,04	B. RÜCKSTELLUNGEN	1.593.000,00		862.000,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		1.126.265,44	780.429,49			1.593.000,00	862.000,00
		1.647.548,36	1.077.185,53	C. VERBINDLICHKEITEN	214,20		214,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.314,55	0,00			214,20	214,20
		25.086.545,14	22.751.288,46			25.086.545,14	22.751.288,46

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31. DEZEMBER 2016

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 1.1.2016	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
I. Sachanlagen											
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	225,0	1.041,56	0,00	1.266,56	114,00	820,56	0,00	934,56	332,00	111,00	
2. Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau	0,00	446.276,22	0,00	446.276,22	0,00	0,00	0,00	0,00	446.276,22	0,00	
Summe Sachanlagen	225,0	447.317,78	0,00	447.542,78	114,00	820,56	0,00	934,56	446.608,22	111,00	
II. Finanzanlagen											
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.673.991,93	3.307.608,08	1.991.526,00	22.990.074,01	0,00	0,00	0,00	0,00	22.990.074,01	21.673.991,93	
Summe Finanzanlagen	21.673.991,93	3.307.608,08	1.991.526,00	22.990.074,01	0,00	0,00	0,00	0,00	22.990.074,01	21.673.991,93	
Summe Anlagevermögen	21.674.216,93	3.754.925,86	1.991.526,00	23.437.616,79	114,00	820,56	0,00	934,56	23.436.682,23	21.674.102,93	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. HOHEITLICHER BEREICH		
I. Erträge	2.429.426,45	2.121.904,25
II. Aufwendungen	-1.519.675,81	-694.299,98
Gewinn/Verlust hoheitlicher Bereich	909.750,64	1.427.604,27
B. VERMÖGENSVERWALTUNG		
I. Erträge	476.831,04	531.523,34
II. Aufwendungen	-25,00	-20.063,57
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung	476.806,04	511.459,77
C. STIFTUNGSERGEBNIS		
	1.386.556,68	1.939.064,04
1. Entnahme (i.V. Einstellung) in die Umschichtungsrücklage	294.161,49	-30.810,89
2. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen in Anlehnung an § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	-1.287.299,24	-1.535.846,42
3. Einstellung in die Freie Rücklage in Anlehnung an § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	-393.418,93	-372.406,73
D. MITTELVORTRAG	0,00	0,00

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden.

Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 238-288 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009) vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IdW RS HFA 5) in Stiftungskapital, Ergebnisrücklagen und Mittelvortrag vorgenommen

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen bzw. sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten wurden zu Anschaffungskosten wie folgt angesetzt und bewertet:

Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder oder vorübergehender Wertminderung waren nicht notwendig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde. Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Stiftungskapital um TEUR 218 durch Zustiftungen der FHH auf Grundlage des § 3 Abs. 4 des Stiftungsgesetzes erhöht.

Die Veränderungen der Rücklagen sind zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht beschlossen. Es ist jedoch vorgesehen diese im Stiftungsrat mit Feststellung des Jahresabschlusses zu beschließen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beur-

teilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Bilanz

In dem Sachanlagevermögen wird unter den „Geleisteten Anzahlungen“ ein Grundstück ausgewiesen, welches gekauft wurde, die Übertragung des wirtschaftlichen Eigentums voraussichtlich jedoch erst im Geschäftsjahr 2018 erfolgen wird.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr Zinsforderungen (Stückzinsen) und geringfügige Forderungen gegen Vorstände (Versorgungszuschlag Frau Dr. Klocke) ausgewiesen.

In der Bilanz weiter unter der Position „sonstige Vermögensgegenstände“ eine Forderung gegen die Hamburg Port Authority AöR ausgewiesen, welche sich aus § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Zuführungen an die Stiftung Lebensraum Elbe ergibt. Der Betrag von TEUR 252 ergibt sich aus einer Nachberechnung des Hafengeldes aus den Jahren 2010 bis 2016.

Entwicklung der Projektrückstellungen

	Stand 01.01.2016	Verbrauch	Zuführung	Stand 31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster	601.000,00	230.000,00	0,00	371.000,00
Wrauster Bogen Baumaßnahme	0,00	0,00	44.600,00	44.600,00
Wedeler Au	0,00	0,00	21.900,00	21.900,00
Alte Süderelbe	20.800,00	20.800,00	0,00	0,00
Baumaßnahme Obergeorgswerder	0,00	0,00	55.000,00	55.000,00
Langer Tag der StadtNatur 2016	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00
Röner Werder, Studie	9.500,00	0,00	0,00	9.500,00
Elbebiber	5.000,00	5.000,00	0,00	0,00
Wittenbergen, Baumaßnahme	97.500,00	97.500,00	0,00	0,00
SWF Vermehrungskultur	22.400,00	11.200,00	0,00	11.200,00
Kleingew. Neßsand, Studie	500,00	500,00	0,00	0,00
SWF Zäune	12.000,00	9.000,00	0,00	3.000,00
Elbe find ich gut	10.500,00	10.500,00	0,00	0,00
SWF Ansiedlung	14.000,00	14.000,00	0,00	0,00
Umweltbildung Tideauenzentrum	45.000,00	15.000,00	0,00	30.000,00
Lynx: Faszination Tideelbe	4.000,00	4.000,00	0,00	0,00
Deckwerksr. Schweenssand	0,00	0,00	4.800,00	4.800,00
Forum Tideelbe	0,00	0,00	1.000.000,00	1.000.000,00
Ansiedlungsprojekt. SWF	0,00	0,00	15.700,00	15.700,00
Qualitätssicherung Bibermanagement	0,00	0,00	6.000,00	6.000,00
Borghorst	0,00	0,00	8.000,00	8.000,00
Projektskizzen	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
GÖP-Barkassenfahrten	2.000,00	2.000,00	0,00	0,00
Summe	854.200,00	429.500,00	1.160.000,00	1.584.700,00

Nach dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz ist das Vermögen in seinem Bestand zu erhalten. Analog zu § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist der freien Rücklage ein Betrag von EUR 393.418,93 zugeführt worden.

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Projektrückstellungen zusammen. Diese haben sich in 2016 wie folgt entwickelt (siehe Tabelle auf S. 24):

Zu Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge betreffen Zinsen und Dividenden aus Wertpapieren.

Sonstige Angaben

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Frau Dr. Elisabeth Klocke

Dem Stiftungsrat gehörten folgende Personen an:

Frau Claudia Sewig, Journalistin, Stiftungsratsvorsitzende

Frau Beatrice Claus, World Wildlife Fund

Herr Robert M. Eckelmann, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

Frau Claudia Flecken, Hamburg Port Authority
Herr Tobias Knahl, Handelskammer Hamburg,
stellvertretender Vorsitzender

Herr Herbert Nix, Förderkreis "Rettet die Elbe" e.V.

Herr Bernd-Ulrich Netz, Behörde für Umwelt und Energie

Herr Alexander Porschke, NABU Hamburg e.V.,
stellvertretender Vorsitzender

Herr Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische
Planung e.V.

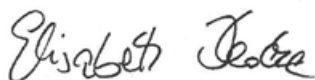
Frau Sabine Voß, BUND Hamburg

Herr Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte,

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Die Stiftung beschäftigt neben dem Vorstand zwei weitere Mitarbeiterinnen und einen Mitarbeiter.

Hamburg, den 24. Januar 2017



Dr. Elisabeth Klocke
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stiftung Lebensraum Elbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie dem Gesetz über die Errichtung der Stiftung Lebensraum Elbe liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. Februar 2017

MÖHRLE HAPP LUTHER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Voige
Wirtschaftsprüfer

Kampmeyer
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Stiftung Lebensraum Elbe
Dr. Elisabeth Klocke
Neuenfelder Straße 19
21109 Hamburg
Telefon: + 49 (0)40 42840 8344
info@stiftunglebensraumelbe.de
www.stiftunglebensraumelbe.de

Bildnachweis:

Johannes Arlt, BUE, HPA, iStock/Vizerskaya, Tamara Kleber-Janke, Lebendige Alster/Karsten Borggräfe, Lebendige Alster/Wolfram Hammer, Dr. Elisabeth Klocke, Manfred Meine, Enno Meinus, Bernd-Ulrich Netz, Gerwin Obst, Nikolaus Ruhl, Christian C. Schmidt, Hans-Joachim Schaffhäuser, Bente Stachowske, Stiftung Lebensraum Elbe, SUPERURBAN